



# INERTSTOFFDEPONIE OBERHAUS RODUNGSGESUCH

Dienststelle für Wald und Landschaft  
Forstkreis Oberwallis  
Gemeinde Bürchen

Brig-Glis, 04. April 2008

3900 Brig-Glis



**glenz, walther & winkler AG**

FORSTWIRTSCHAFT NATURGEFAHREN RISIKOANALYSEN UMWELTPLANUNG

Sebastiansplatz 1, 3900 Brig-Glis, Tel. 027 924 38 80/81, Fax 027 924 38 94, [ing@forstingenieure.ch](mailto:ing@forstingenieure.ch)

# INERTSTOFFDEPONIE OBERHAUS RODUNGSGESUCH GEMEINDE BÜRCHEN

## INHALT / SEITE

<b>1. EINLEITUNG UND MANDAT .....</b>	<b>3</b>
<b>2. RODUNGSZWECK.....</b>	<b>3</b>
<b>3. STANDORTGEBUNDENHEIT .....</b>	<b>3</b>
<b>4. BEDARFSNACHWEIS.....</b>	<b>3</b>
<b>5. UMWELT-, NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ .....</b>	<b>4</b>
5.1 BODENNUTZUNGSEFFIZIENZ .....	4
<b>6. BESCHREIBUNG DER RODUNGSFLÄCHE .....</b>	<b>4</b>
6.1 WALDKATASTER.....	4
6.2 LAGE / AUSMASS .....	5
6.3 VEGETATION .....	5
6.4 WALDFUNKTION .....	5
6.5 ZONENZUGEHÖRIGKEIT.....	6
6.6 EIGENTUMSVERHÄLTNISSE .....	6
<b>7. ERSATZMASSNAHMEN .....</b>	<b>6</b>
7.1 ERSATZMASSNAHMEN .....	6
7.2 EIGENTUMSVERHÄLTNISSE .....	6
7.3 ZONENZUGEHÖRIGKEIT.....	6
<b>8. STAND DES VERFAHRENS.....</b>	<b>6</b>
<b>9. LITERATUR.....</b>	<b>7</b>

## ANHANG

- Fotodokumentation
- 720029\_1   Übersichtskarte 1:25'000
- 720029\_2   Situation Rodung / Ersatzmassnahmen 1:2'000
- 720029\_3   Parzellenplan 1:1'000
- Unterschriftenliste
- Rodungsformular

## 1. EINLEITUNG UND MANDAT

Für die Ausarbeitung des erforderlichen Rodungsdossiers im Zusammenhang mit der Sanierung und Erweiterung der Inertstoffdeponie Oberhaus auf dem Gebiet der Gemeinde Bürchen wurde das Ingenieurbüro glenz, walther & winkler AG, Brig beauftragt.

## 2. RODUNGSZWECK

Die Gemeinde Bürchen betreibt seit mehreren Jahren am Standort Oberhaus eine Inertstoffdeponie für die lokalen Bedürfnisse. Dies geschah bis anhin ohne entsprechende Bewilligungen. Um einen vorschriftsgemässen Weiterbetrieb der Deponie zu ermöglichen läuft deshalb zurzeit ein Bewilligungsverfahren. Zudem plant die Gemeinde Bürchen die bestehende Deponie zu vergrössern, damit auch künftig Inertstoffe deponiert werden können. Gleichzeitig soll die bestehende Deponie saniert werden um den gesetzlichen Anforderungen zu genügen. Durch die Vergrösserung wird eine eingewachsene Bestockung (Erlen-Birken-Gehölz) tangiert, welche auf rund 45% der Fläche temporär (270 m<sup>2</sup>) und auf dem Rest (315 m<sup>2</sup>) definitiv entfernt werden muss. Der Realersatz ist in unmittelbarer Nähe geplant.

## 3. STANDORTGEBUNDENHEIT

Im kantonalen Konzept für regionale Deponien sind für die Subregion Rarner Südseite keine Standorte für Inertstoffdeponien vorgesehen. Es wird auf die Inertstoffdeponie und Verwertungsanlage Goler in Raron verwiesen. Da diese aber 15 km von Bürchen entfernt liegt, und von Bürchen aus nur über kurvenreiche Bergstrassen zu erreichen ist, wurde nach einer lokalen Lösung gesucht. Deshalb ist kurzfristig der Weiterbetrieb der Deponie Oberhaus geplant und mittelfristig eine subregionale Anlage zusammen mit der Gemeinde Unterbäch.

Der Gemeinderat von Bürchen hat sich anlässlich einer Sitzung für die nun im Baugesuch vorgesehene Variante der Erweiterung zum Weiterbetrieb entschieden. Diese Variante wurde darauf ausgelegt, möglichst wenig oder gar keinen Wald zu tangieren. Allerdings wurden dafür eingewachsene Waldflächen nicht berücksichtigt, so dass letztlich trotzdem Waldfläche betroffen ist.

Ausgehend von der geplanten **Erweiterung der bestehenden Deponie** ist keine andere Variante möglich, die weniger oder keine Waldflächen tangiert. Das Projekt ist somit an den Standort gebunden. Dazu kommt, dass durch das Projekt nur wenig wertvolle Lebensräume aus Sicht von Flora und Fauna tangiert werden und der Untergrund als stabil und nicht setzungsempfindlich beurteilt wurde / 1 /.

## 4. BEDARFSNACHWEIS

Der Bedarf nach einer lokalen Inertstoffdeponie ergibt sich durch die übliche Bautätigkeit in einer Gemeinde dieser Grösse und das dadurch anfallende Aushub- resp. Abbruchmaterial. Die grossen Transportdistanzen zur nächsten regionalen Inertstoffdeponie sprechen dabei klar für eine lokale bzw. interkommunale Lösung.

Die Erweiterung der Deponie sollte der Gemeinde genug Raum für die nächsten 20 Jahre geben / 1 /. Dies ermöglicht gleichzeitig die Ausarbeitung einer interkommunalen Lösung zusammen mit der Gemeinde Unterbach.

## 5. UMWELT-, NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Die Erweiterung und Sanierung der Inertstoffdeponie Oberhaus bringt nebst der Rodung Terrainveränderungen mit sich, indem der Graben sukzessive weiter aufgefüllt wird. Aufgrund der Bestimmungen des Umweltschutzgesetzes (USG) und der Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPV) sowie des Ausführungsreglements der Bundesverordnung über die Umweltverträglichkeit **ist das Projekt nicht UVP-pflichtig**, da diese Pflicht nur für Inertstoffdeponien mit Deponievolumen > 500'000 m<sup>3</sup> besteht. Die geplante Erweiterung der Deponie erreicht mit einem Volumen von ca. 14'000 m<sup>3</sup> die Mindestgrösse bei Weitem nicht.

### 5.1 BODENNUTZUNGSEFFIZIENZ

Der Grundsatz der haushälterischen Nutzung des Bodens gilt sowohl für Abbauanlagen von Steinen und Erden als auch für Deponien. Für die haushälterische Nutzung des Bodens im Sinne der Raumplanung ist der Flächenverbrauch im Verhältnis zum darunter liegenden nutzbaren Deponievolumen massgebend. / 2 /

Das Deponievolumen<sub>nutzbar</sub> wurde mithilfe eines Querprofils durch die definitive Rodungsfläche ermittelt, da einzig dieser Teil der Rodungsfläche über dem künftigen Deponiekörper liegt. Das Resultat ist als Schätzung zu verstehen; das tatsächliche Volumen dürfte methodenbedingt höher liegen.

$$\text{Bodennutzungseffizienz} = \frac{\text{Deponievolumen}_{\text{nutzbar}}}{\text{Rodungsfläche}} \left[ \frac{\text{m}^3}{\text{m}^2} \right] \text{ oder } [\text{m}]$$

$$\text{Bodennutzungseffizienz} = \frac{1500 \text{ m}^3}{315 \text{ m}^2} = 4.8 \text{ m}$$

Minimale Vergleichswerte existieren nur für Kiesgruben aber nicht für Deponien! Im Falle von Deponien dient der Wert der Bodennutzungseffizienz vor allem der Beurteilung von Alternativstandorten.

## 6. BESCHREIBUNG DER RODUNGSFLÄCHE

### 6.1 WALDKATASTER

Für die betroffenen Gebiete gibt es keinen homologierten Waldkataster. Der Wald wurde im Rahmen des vorliegenden Projektes von einem diplomierten Forstingenieur abgegrenzt und mit einem GPS aufgenommen.

## 6.2 LAGE / AUSMASS

Die Rodungsflächen decken die Expositionen Nordost bis Nordwest ab und liegen im Südosten des Dorfes Bürchen. Sie erstrecken sich von ca. 1345 m ü.M. bis 1310 m ü.M und liegen in einem Bachgraben.

Bei den Rodungen handelt es sich teils um temporäre Rodungen und teils um definitive. Die Fläche umfasst insgesamt **585 m<sup>2</sup>**.

Rodung	m <sup>2</sup>
definitiv	315
temporär	270

## 6.3 VEGETATION

Der Beschrieb der Vegetation ergibt sich aus Aufnahmen des Botanikers Christoph Käsermann, welche in / 1 / aufgeführt sind.

Die Inertstoffdeponie Oberhaus befindet sich in der montanen-subalpinen Stufe. Das Erscheinungsbild der Vegetation ist stark geprägt durch die bestehende Deponie und deren Betrieb, welcher immer wieder von neuem Pionierstandorte erschafft und verschwinden lässt. So finden sich denn auch viele typische Ruderal- und Pionierarten wie den Gemeinen Beifuss auf dem Deponiekörper. Dort, wo noch vor kurzer Zeit Material abgelagert wurde, konnte sich noch keine Vegetation entwickeln.

Bedingt durch kleine Hangwasser-Vorkommen und den Austritt des gefassten Ronbaches aus dem dazu verwendeten Rohr, konnte sich am Deponiefuss eine Feuchtvegetation einstellen, welche aus Grauerlen, Schachtelhalmen und Mädesüss besteht. Ein Teil der definitiven Rodungsfläche kommt auf diesen kleinen Standort zu liegen.

Der andere Teil betrifft ein Erlen-Birken-Gehölz, das den Feuchtstandort gegen Norden und Westen hin begrenzt. Wegen der Nähe zur Deponie ist das Gehölz bereits beeinträchtigt durch abgerutschtes oder –gerolltes Material. Im Unterwuchs kommen u.a. Ackerschachtelhalm, Schlangen-Knöterich und der Gemeine Frauenfarn vor.

Am nördlichen Deponiefuss wurde durch den Botaniker ein trockenwarmes Gebüsch kartiert, das reich an Eschen, Rosen und Berberitzen ist. Dieses muss auf wenigen m<sup>2</sup> temporär gerodet werden.

Zusammenfassend wird im Bericht / 1 / festgehalten, dass *alle beschriebenen Vegetationstypen ausserhalb der Deponie in der näheren Umgebung ebenfalls und oft in besserer Qualität vertreten sind*. Auf Artenniveau finden sich keine herausragenden oder geschützten Arten.

## 6.4 WALDFUNKTION

Die Waldungen in der unmittelbaren Nähe der Deponie erfüllen primär Erholungsfunktionen und dienen erst sekundär dem Schutz gegen Naturgefahren. Bei der Erholungsfunktion gilt es vor allem den Birkenlehrpfad zu nennen, der dem Projekt weichen muss und weiter nach oben verlegt wird. Ebenso erfüllt der Wald auch eine wichtige Funktion als Natur- und Landschaftselement.

Eine Schutzfunktion kann dem Wald bei Niederschlägen zugeschrieben werden, indem er einen Teil der Niederschläge zurückhält, und damit die Wassermenge im Ronbach beeinflusst.

Gleichzeitig wirkt er auch der Erosion entgegen und insbesondere das Erlen-Birken-Gehölz schützt den Bachlauf vor Materialeintrag durch die Deponieböschungen. Im vorliegenden Fall ist die Schutzfunktion der zu rodenden Waldflächen aber zu relativieren, da es sich nur um eine kleine Fläche handelt und die Bestockung noch relativ jung ist. Dazu kommt, dass nach Sanierung des Böschungsfusses die Flächen begrünt und durch Steinrollierungen gesichert werden.

#### 6.5 ZONENZUGEHÖRIGKEIT

Die bestehende Deponie Oberhaus ist im Nutzungsplan als Deponiezone ausgeschieden und homologiert. Die Erweiterung der Deponiezone ist erst durch die Urversammlung genehmigt, der Nutzungsplan ist allerdings noch nicht homologiert.

#### 6.6 EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

Das Projekt betrifft Eigentum der Gemeinde Bürchen.

### 7. ERSATZMASSNAHMEN

#### 7.1 ERSATZMASSNAHMEN

Als Ersatz für die Rodungen dient die Fläche zwischen Deponiefuss und Deponie-Zonengrenze. Die temporären Rodungen werden an Ort und Stelle ersetzt. Die definitiven Rodungsflächen sollen grösstenteils mit der Fläche am nordöstlichen Deponiefuss kompensiert werden. Damit die Deponie noch besser ins Landschaftsbild integriert werden kann, sind wintergrüne Baumarten bei der Baumartenwahl zu bevorzugen.

#### 7.2 EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

Die gesamte Deponiezone ist im Eigentum der Gemeinde Bürchen.

#### 7.3 ZONENZUGEHÖRIGKEIT

Die bestehende Deponie Oberhaus ist im Nutzungsplan als Deponiezone ausgeschieden und homologiert. Die Erweiterung der Deponiezone ist erst durch die Urversammlung genehmigt, der Nutzungsplan ist allerdings noch nicht homologiert. Die Ersatzfläche kommt innerhalb der vergrösserten Deponiezone zu liegen. Nach Abschluss aller Arbeiten ist geplant, diese Fläche im Nutzungsplan als Wald auszuscheiden.

### 8. STAND DES VERFAHRENS

Die Errichtungsbewilligung wurde beantragt. In die Baubewilligung integriert wird die gemäss Waldgesetz erforderliche Rodungsbewilligung. Das Rodungsverfahren ist mit der Zonenplanänderung zu koordinieren. Die zuständige Behörde ist die Baukommission des Kantons Wallis.

## 9. LITERATUR

- / 1 / Büro Raumplanung + Umwelt; Aufdereggen, Julien + Zenzünen AG, Brig: Inertstoffdeponie Oberhaus Bürchen. Dossier Errichtungsbewilligung Inertstoffdeponie. 23. Mai 2005, 29 S.
- / 2 / BAFU Abteilung Wald: Kreisschreiben Nr. 1, Beilage 4, Abbau- und Deponievorhaben im Wald: Bodennutzungseffizienz als Kriterium für Rodungsbewilligungen. 15. März 2007, 3 S.



## Fotodokumentation



Foto 1: Sicht von oberhalb auf die bestehende Inertstoffdeponie 'Oberhaus', Gemeinde Bürchen.



Foto 2: Blick vom Dorf auf die bestehende Inertstoffdeponie 'Oberhaus'. Die ungefähre Lage der Rodungsfläche ist rot markiert.



# Inertstoffdeponie Oberhaus

## Rodung

### Übersichtskarte

3900 Brig-Glis 28.4.09



### Massstab 1 : 25'000

Projekt Nr.	Plan Nr.	gezeichnet	kontrolliert	Datum	Planformat
720029	720029_1	dk		04.04.2008	0.12m <sup>2</sup>



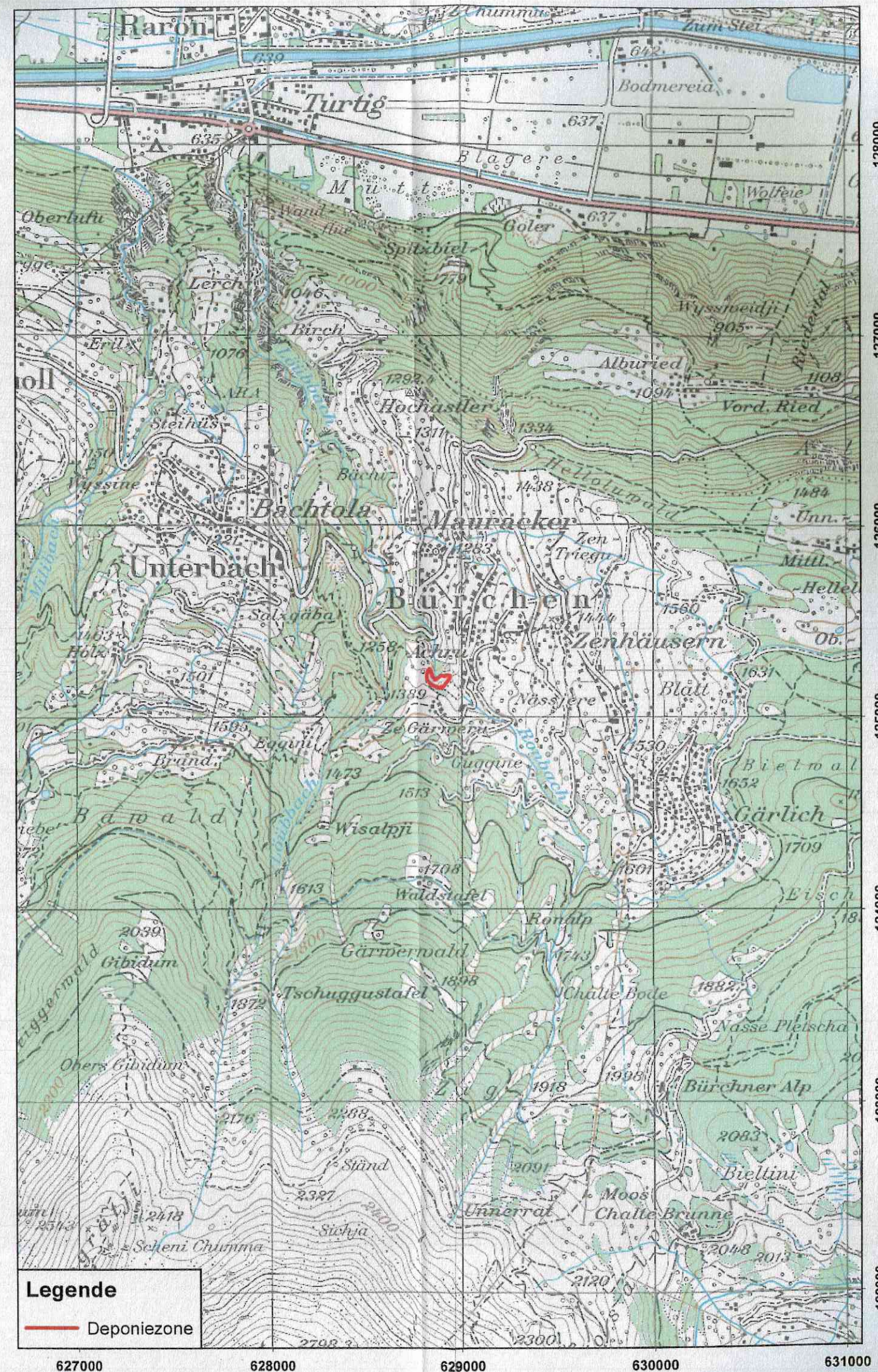
### glenz, walther & winkler AG

FORSTWIRTSCHAFT  
NATURGEFAHREN  
RISIKOANALYSEN  
UMWELTPLANUNG

Sebastiansplatz 1  
3900 Brig-Glis

Tel. 027 924 80/81  
Fax 027 924 38 94

E-Mail: ing@forstingenieure.ch





# Inertstoffdeponie Oberhaus

## Rodung

### Situation Rodung / Ersatzmassnahmen

3900 Brig-Glis, 28.4.08

*U. Müller*



Massstab 1 : 2'000

Projekt Nr.	Plan Nr.	gezeichnet	kontrolliert	Datum	Planformat
720029	720029_2	dk		04.04.2008	0.12m <sup>2</sup>



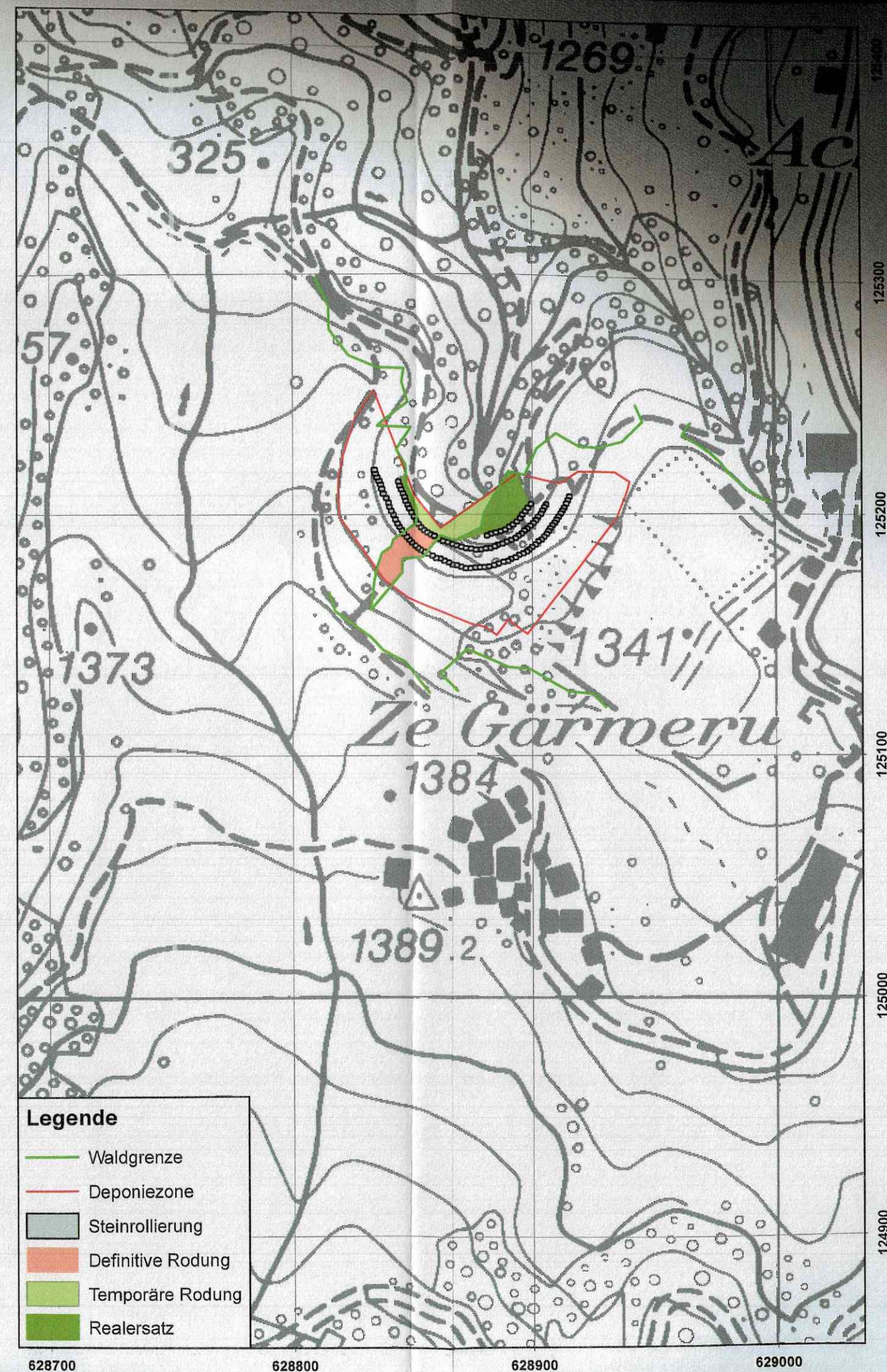
glenz, walther & winkler AG

FORSTWIRTSCHAFT  
NATURGEFAHREN  
RISIKOANALYSEN  
UMWELTPLANUNG

Sebastiansplatz 1  
3900 Brig-Glis

Tel. 027 924 80/81  
Fax 027 924 38 94

E-Mail: [ing@forstingenieure.ch](mailto:ing@forstingenieure.ch)





# Inertstoffdeponie Oberhaus

## Rodung

### Parzellenplan

3900 Brig-Glis, 28.4.08

**Massstab 1 : 1'000**

Projekt Nr.	Plan Nr.	gezeichnet	kontrolliert	Datum	Planformat
720029	720029_3	dk		04.04.2008	0.12m <sup>2</sup>

**glenz, walther & winkler AG**FORSTWIRTSCHAFT  
NATURGEFAHREN  
RISIKOANALYSEN  
UMWELTPLANUNGSebastiansplatz 1  
3900 Brig-GlisTel. 027 924 80/81  
Fax 027 924 38 94E-Mail: [ing@forstingenieure.ch](mailto:ing@forstingenieure.ch)**Legende**

- Waldgrenze
- Deponiezone
- Definitive Rodung
- Temporäre Rodung
- Realersatz
- Parzellen

628800

628900

125300

125200

125100



Der Grundeigentümer  
der **Rodungsfläche**

**Gemeinde Bürchen**  
**3935 Bürchen**

bzw. der Parzelle Nr.

hat vom Dossier

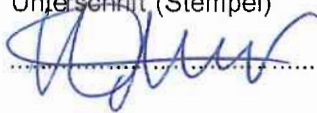
**Inertstoffdeponie 'Oberhaus' – Rodungsdossier**  
**Brig-GLIS, den 4. April 2008**

Kenntnis genommen, und erklärt sich mit dem Vorhaben einverstanden.

Ort, Datum

Bürchen, 10.04.08

Unterschrift (Stempel)





Der Grundeigentümer  
der **Aufforstungsfläche**

**Gemeinde Bürchen**  
**3935 Bürchen**

bzw. der Parzelle Nr.

hat vom Dossier

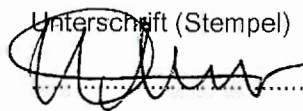
**Inertstoffdeponie 'Oberhaus' – Rodungsdossier**  
**Brig-GLIS, den 4. April 2008**

Kenntnis genommen, und erklärt sich mit dem Vorhaben einverstanden.

Ort, Datum

Bürchen, 10.04.08

Unterschrift (Stempel)





## Rodungsgesuch

Gesuchsteller

Gemeinde(n): .Bürchen

Kanton(e): VS

Forstkreis/  
Waldabteilung Nr. .Oberwallis

Legende Abkürzungen siehe Formular 3

### 1 Beschrieb Rodungsvorhaben

Beschreiben Sie das Rodungsvorhaben in Stichworten.

Um die bestehende Deponie "Oberhaus" vorschriftsgemäss weiterführen zu können, sind Sanierungsmassnahmen sowie eine Erweiterung vorgesehen. Am Fusse dieser Deponie findet sich eine eingewachsene Erlen-Birken-Bestockung, welche auf 270 m<sup>2</sup> temporär und auf 315 m<sup>2</sup> definitiv gerodet werden muss. Der Realersatz ist in unmittelbarer Nähe der gerodeten Fläche vorgesehen und dient ausserdem zur weiteren Sicherung des Böschungsfusses.

### 2 Gesuchsbegründung/-nachweis

#### 1) Das Werk muss auf den vorgesehenen **Standort** angewiesen sein (Art. 5 Abs. 2 lit. a WaG).

Weshalb kann das Vorhaben nicht an einem anderen Ort ausserhalb des Waldes realisiert werden? Welche Varianten wurden geprüft?

Es handelt sich um die Erweiterung einer bestehenden Deponie. Durch die topologische Situation (aufgefüllter Bachgraben) ist die Deponie sehr schlecht einsehbar. Hinzu kommt, dass durch die früheren Deponieablagerungen der Standort aus ökologischer Sicht bereits entwertet ist und das Projekt somit lediglich negative Auswirkungen auf Biotope mit eher geringem Naturwert (siehe separater Bericht) hat.

#### 2) Das Werk muss die Voraussetzungen der **Raumplanung** sachlich erfüllen (Art. 5 Abs. 2 lit. b WaG).

Gibt es entsprechende Unterlagen wie Richt- und Nutzungsplanungen oder Sachpläne und Konzepte, oder sind solche in Bearbeitung?

Die bestehende Deponie liegt in der Deponie-Zone der Gemeinde Bürchen. Der Zonenplan ist von der Urversammlung genehmigt, allerdings noch nicht homologiert. Gleichzeitig zur Erweiterung der Deponie muss auch die Deponie-Zone vergrössert werden, was im Rahmen der Gesamtrevision des Zonenplans geschieht. Zudem wurde mit dem Dossier zur Errichtungsbewilligung ein Massnahmenkatalog sowie ein Betriebsreglement zur Bewirtschaftung der Deponie erstellt.

#### 3) Die Rodung darf zu keiner erheblichen **Gefährdung der Umwelt** führen (Art. 5 Abs. 2 lit. c WaG).

Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Naturereignisse wie Lawinen, Erosionen, Rutschungen, Brände oder Windwürfe aus? Welchen Einfluss hat das Vorhaben auf die bekannten Immissionen wie Gewässerverschmutzung, Lärm, Staub, Erschütterung etc.?

Vom Projekt sind keine negativen Auswirkungen auf Naturereignisse zu erwarten. Dahingegen entstehen beim Betrieb Emissionen in Form von Lärm durch die Materialtransporte und den Einbau des Aushubmaterials. Staubemissionen sollen durch den Einbau des Materials von unten nach oben auf ein Minimum reduziert werden. Mit anderen Emissionen ist nicht zu rechnen (siehe auch separaten Bericht).

#### 4) Es bestehen wichtige Gründe, die das **Interesse** an der Walderhaltung überwiegen (Art. 5 Abs. 2 WaG).

Weshalb ist die Realisierung des Vorhabens wichtiger als die Walderhaltung?

Der Bedarf nach einer lokalen Inertstoffdeponie ergibt sich durch die übliche Bautätigkeit in einer Gemeinde dieser Grösse und das dadurch anfallende Aushub- resp. Abbruchmaterial. Die grossen Transportdistanzen zur nächsten regionalen Inertstoffdeponie sprechen dabei klar für eine lokale bzw. interkommunale Lösung. Die Erweiterung der Deponie sollte der Gemeinde genug Raum für die nächsten 20 Jahre geben. Dies ermöglicht gleichzeitig die Ausarbeitung einer interkommunalen Lösung zusammen mit der Gemeinde Unterbach.

#### 5) Dem **Natur- und Heimatschutz** ist Rechnung getragen (Art. 5 Abs. 4 WaG).

Wie wirkt sich das Vorhaben auf Natur und Landschaft aus?

Es sind keine negativen Auswirkungen auf Natur oder Landschaft zu erwarten.

☒ separater Bericht

# Rodungsgesuch

## Gesuchstell

Rodungsfläche(n) (Wichtig: Kartenausschnitt 1:25'000 mit Koordinatenangaben sowie Detailpläne beilegen)

Gemeinde	Schwerpunkt-Koordinaten (pro Rodungseinheit)	Parz. Nr.	Name des Eigentümers	Temporär m <sup>2</sup>	Definitiv m <sup>2</sup>	Total Fläche m <sup>2</sup>
Bürchen	628 856 / 125 192		Gemeinde Bürchen	270	315	585
	/					0
	/					0
	/					0
	/					0
	/					0
	/					0
	/					0
TOTAL				270	315	585

Rodungsfläche in m<sup>2</sup>

### Frühere Rodungsgesuche (auszufüllen nur bei Rodungen in kantonaler Kompetenz)

Bei Total Rodungsfläche über 5'000 m<sup>2</sup> ist das BAFU anzuhören (Art. 6 Abs. 2 WaG); zur Rodungsfläche zählen auch die innerhalb der letzten 15 Jahren bewilligten Rodungsgesuche (Art. 6 Abs. 2 WaV).

Datum	Fläche in m <sup>2</sup>
TOTAL	0

585
+
0
=
585

Massgebliche Rodungsfläche in m<sup>2</sup>

Frist für Rodung: .Die Fläche wird in Etappen gerodet, sobald der Bedarf von Bauseite da ist.

### 4 Ersatzaufforstungsfläche(n) (gemäss Art. 7, Ab. 1 und 2 WaG) (Wichtig: Kartenausschnitt 1:25'000 mit Koordinatenangaben sowie Detailpläne beilegen)

Gemeinde	Schwerpunkt-Koordinaten (pro Ersatzaufforstungseinheit)	Parz. Nr.	Name des Eigentümers	Ersatz temporäre Rodung m <sup>2</sup>	Ersatz def. Rodung (gleiche Gegend) m <sup>2</sup>	Ersatz def. Rodung (andere Gegend) m <sup>2</sup>
Bürchen	628 877 / 125 201		Gemeinde Bürchen	270	315	
	/					
	/					
	/					
	/					
	/					
	/					
	/					
	/					
TOTAL Ersatzaufforstungsfläche in m <sup>2</sup>				270	315	0
				585		

Frist für Ersatzaufforstungen: .1 Jahr nach Abschluss der Arbeiten



## Rodungsgesuch

Gesuchsteller

### 5 Massnahmen zugunsten des Natur- und Landschaftsschutzes (Art. 7 Abs. 3 WaG)

Begründung: (warum nicht Realersatz gemäss Art. 7 Abs. 1/2 WaG)

Beschrieb der Fläche:

Beschrieb der Massnahme:

Grössenangabe:

m<sup>2</sup>

Koordinaten

/

☐ im Waldareal

☐ ausserhalb Waldareal

Frist für Ersatzmassnahmen:

### 6 Der/die Waldeigentümer/in(nen) haben dem Rodungsvorhaben schriftlich zugestimmt

☒ JA ☐ NEIN

Der/die Grundeigentümer/in(nen) haben dem Ersatzaufforstungsvorhaben/den Ersatzmassnahmen schriftlich zugestimmt

☒ JA ☐ NEIN

Wenn nein, erfolgt Enteignung?

☐ JA ☐ NEIN

Bemerkungen, Sonstiges

.siehe beiliegende Unterschriftenliste

Hinweis: Bitte Unterschriftenliste(n) der Wald- bzw. Grundeigentümer/Innen beilegen

### 7 Zusätzliche Abklärungen

1. Sind für die betroffenen Waldflächen in den letzten 10 Jahren Bundessubventionen (WaG, LwG) ausgerichtet worden?

☐ JA ☒ NEIN

Wenn ja: Ist Rückerstattung erfolgt?

(Hinweis: Rückerstattungspflicht gemäss Art. 29 SuG mit Ausnahme von Bagatellsubventionen)

☐ JA ☐ NEIN

2. Sind die Bedingungen früherer Rodungsbewilligungen erfüllt?

☐ JA ☐ NEIN

Wenn nein, Begründung:

### 8 Gesuchsteller/-in

Name/Vorname bzw. Firma

.Gemeinde Bürenchen

Kontaktperson / Telefon

Adresse (Strasse, PLZ, Ort)

.3935 Bürenchen

Ort, Datum

Bürenchen

10.04.08

Unterschrift, Stempel



#### Beilagen:

- ☒ Kartenausschnitt 1:25'000  
☒ Detailpläne  
☐ Liste Rodungsflächen  
☐ Liste Ersatzaufforstungsflächen bzw. Ersatzmassnahmen

☒ Unterschriftenliste(n) der Wald- und Grundeigentümer gemäss Ziffer 5

#### Legende Abkürzungen

- WaG Bundesgesetz vom 4. Oktober 1991 über den Wald (Waldgesetz; SR 921.0)  
WaV Verordnung vom 30. November 1992 über den Wald (Waldverordnung; SR 921.01)  
SuG Bundesgesetz vom 5. Oktober 1990 über Finanzhilfen und Abgeltungen (Subventionengesetz; SR 616.1)  
LwG Bundesgesetz vom 29. April 1998 über die Landwirtschaft (SR 910.1)

## Rodungsgesuch

Kant. Forstdier

9 **Zuständigkeit** (Art. 6 Abs. 1 WaG)

☒ Kanton

☐ Bund

Leitbehörde:

.Baukommission Kanton Wallis

Strasse/Postfach:

PLZ/Ort: .

Tel.: .

10 **Verfahren**

☐ Bundesverfahren mit UVP (Art. 12 Abs. 2 UVPV);

Anlagetyp gemäss UVPV .

☐ Bundesverfahren ohne UVP

☐ kant. Verfahren mit UVP und Anhörung BAFU (Art. 13a UVPV; „Sternchenfälle“, Anlagetyp: 11.2, 21.2, 21.3)

☐ kant. Verfahren mit oder ohne UVP mit Anhörung BAFU (Art. 6 Abs. 1 Bst. b WaG in Verbindung mit Art. 6 Abs. 2 WaG)

☒ kant. Verfahren ohne Anhörung BAFU (Art. 6 Abs. 1 Bst. b WaG)

11 **Angaben zur CO<sub>2</sub>-Erhebung**

Anteil Nadelholz auf der zu rodenden Fläche (Abstufung gemäss Landesforstinventar):

☐ 91 – 100% reiner Nadelwald

☐ 11 – 50% gemischter Laubwald

☐ 51 – 90 % gemischter Nadelwald

☒ 0 – 10 % reiner Laubwald

Stehender Holzvorrat (= Schaffholz in Rinde ohne Astderbholz) in m<sup>3</sup>/ha:

12 **Inventare/Schutzgebiete**

Das Vorhaben liegt ganz oder teilweise in einem Inventar/Schutzgebiet von

Wenn ja, in welchem? .

nationaler Bedeutung

☐ JA

☒ NEIN

kantonomer Bedeutung

☐ JA

☒ NEIN

regionaler Bedeutung

☐ JA

☒ NEIN

kommunaler Bedeutung

☐ JA

☒ NEIN

13 **Rechtliche Sicherung des Rodungersatzes (Ziffern 4 und 5)**

☒ Waldareal

☒ Grundbuch

☐ Reglement

☐ Vertrag

☐ Leistungsverpflichtung

☐ anderes: .

14 **Wird die Ausgleichsabgabe nach Art. 9 WaG einverlangt?**

☐ JA

☒ NEIN

15 **Kantonomer Forstdienst**

Die zuständige kantonomer forstliche Behörde hat den Sachverhalt geprüft und nimmt ☒ positiv ☐ negativ Stellung

Sachbearbeiter/-in

M. Wüster

Telefonnummer

E-Mail

Ort, Datum

3900 Brig-Glis

Unterschrift, Stempel

